

deffner & Johann

Produkte für DENKMALPFLEGE | RESTAURIERUNG | ART HANDLING – SEIT 1880.

TECHNISCHES DATENBLATT

info@deffner-johann.de | +49 (0)9723 9350-0

Die in diesem Produktdatenblatt genannten Spezifikationen dienen nur zur Produktbeschreibung und beziehen sich auf den Zeitpunkt unmittelbar nach der Produktion bzw. Import des Produktes. Sie entsprechen den Angaben des Herstellers. Eine rechtsverbindliche Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder der Eignung für einen bestimmten Einsatzzweck kann hieraus nicht abgeleitet werden. Durch unsachgemäßen Transport und / oder unsachgemäße Lagerung können sich Änderungen ergeben. Die Angaben in diesem Produktdatenblatt entbinden den Verarbeiter nicht von eigener Prüfung der Eigenschaften des Produktes und dessen Eignung für die vorgesehene Verwendung.

Kölner KGGG System

Artikel Nummern: 3330, 3331, 3332

Produktinformation

KÖLNER KGGG -SYSTEM

Polimentvergoldung

Mit diesem System machen Sie eine hochwertige Polimentvergoldung. Es besteht aus 3 Produkten:

1. Einlassgrund
2. Eintopf-Grundierung
3. Netze

Alle Komponenten sind wasserverdünnbar und werden kalt aufgetragen. Dadurch sparen Sie Zeit und haben immer eine gute Haftung zwischen den verschiedenen Schichten.



Produkt Informationen - KGGG-System, S. 1

Folgende Produkte sind bei uns erhältlich:

3330 001	Sealer 123 A		100 ml
3330 020	Komponente 1a - Sealer P		100 ml
3330 050	Komponente 1a - Sealer P		500 ml
3330 601	FOND	ocker	100 ml
3330 501	FOND	polierweiß	100 ml
3330 401	FOND	schwarz	100 ml
3330 301	FOND	gelb	100 ml
3330 201	FOND	braun	100 ml
3330 101	FOND	rot	100 ml
3330 801	Colnasol		10 g
3330 991	Kölner Reliefkitt		150 g
3330 994	Kölner Reliefkitt		400 g

KGGG-Komponenten

KÖLNER KGGG-SYSTEM Komponente 1 Sealer P oder SEALER 123 A

Sealer 123 A wird mit Wasser verdünnt angewendet um saugende Untergründe in der Kapillarität zu mindern und um die Haftung zu den nachfolgenden Fondaufrägen zu sichern. Zum Beispiel für Vergoldungen auf Gips, Stein, Holz usw.

KÖLNER KGGG-SYSTEM Komponente 2 FOND

Der Fond ist eine wasserverdünnbare, kalt zu verarbeitende Eintopf-Grundierung, der die Kreideschichten und Polimentschichten des traditionellen Systems ersetzt. Der Fond ist direkt in der richtigen Farbe anzuwenden. Meistens werden 3-5 Schichten, je nach Art des zu vergoldenden Objekts, aufgebracht.

KÖLNER KGGG-SYSTEM Komponente 3 COLNASOL

Beim KGGG-System benutzt man nicht die übliche Alkoholnetze, sondern eine schwache Lösung von Hautleim in Wasser. Die Colnasol-Tablette wird in heißem Wasser gelöst. Nach Abkühlung kann die Netze angewendet werden. Eine Tablette reicht für 500 ml. Nach Anschließen der Blattmetalle warten Sie ca. 6-12 Stunden bis zur Achatpolierung.

KÖLNER RELIEFKITT Reparaturmittel von Bilderrahmen und Reliefs

Eine Reparaturmasse für Bilderrahmen und Relief aus Gips oder Holz. Das Besondere ist, dass der trockene Reliefkitt bei kleineren Reparaturflächen direkt polimentvergoldet werden kann, ohne das ein Aufbau mit KGGG Fond notwendig ist.

KÖLNER KGGG SYSTEM Komponente 1

Einlassgrund Sealer P oder Sealer 123 A Einlassgrund

Als kapillarschließende Komponente ist Sealer 123 A Teil des Kölner Systems.

Produkteigenschaften

Einlassgrund (auch Sealer oder Imprägnierung genannt) bewirkt eine bessere Haftung für KGGG-Fond.

Kölner Sealer P ist eine wasserverdünnbare, feindisperse Acrylharzdispersion. Der Lösemittelzusatz ist < 1%, frostbeständig. Nach Filmbildung unlöslich in Wasser. Pinselreinigung mit Wasser. Nach Filmbildung nur noch mit Aceton oder Ethylacetat möglich. Die Lagerfähigkeit beträgt mindestens 1 Jahr. Vorteile gegenüber Sealer 123-A sind verbesserte Haftvermittlung von Kölner-Glanz-Gold-Grund Fond und Sprayfond sowie geringere Eindringtiefen bei extrem saugenden Untergründen wie z. B. Gips.

Einlassgrund P kann auch als farbloser Firnis (Overcoat) über unedlem Blattmetall oder Silber zum Schutz vor atmosphärischer Korrosion eingesetzt werden. Dieser Firnis - unverdünnt in ein- bis zweifacher Schicht aufgebracht - ist wasserfest, sogar wetterfest, zeigt jedoch in Kontakt mit Wasser ein vorübergehendes Weißanlaufen.

Sealer 123a wird mit Wasser verdünnt und angewendet um saugende Untergründe in der Kapillarität zu mindern und um die Haftung zu den nachfolgenden Fondaufträgen zu sichern, z. B. für Vergoldungen auf Gips, Stein und Holz.

Sealer 123 A ist eine wasserverdünnbare, feinstdisperse Acrylharzdispersion ohne Zusatz organischer Lösemittel, frostbeständig. Nach Filmbildung wasserquellbar, jedoch nicht echt reversibel. Pinselreinigung mit Wasser. Eingetrocknete Pinsel nur mit organischen Lösemitteln wie Ethylalkohol oder Aceton reinigen. Lagerfähigkeit min. 12 Monate bei kühler und verschlossener Lagerung.

Anwendungsbeschreibung

Je nach Saugfähigkeit des Untergrundes empfehlen wir die Lieferform vor Anwendung im Volumenverhältnis 1:½ bis max. 1:1,5 (Wasser) zu verdünnen.

Der verdünnte Sealer wird auf den sauberen Untergrund mit einem Pinsel oder einem Spritzgerät aufgetragen. Die Auftragsmenge hängt von der Saugfähigkeit und der Untergrundrauigkeit ab. Bei unerwartet starker Saugfähigkeit trägt man 2 bis 3mal Sealer 123 A nass-in-nass auf.

Nach der Trocknung der Imprägnierung sollte kein glänzender Film an der Oberfläche sichtbar sein. Geschlossene Filme könnten eine Rissbildung in der nachfolgenden Grundierung ausbilden. Sollte die Gefahr bestehen, dass sich ein Oberflächenfilm bildet, so hat es sich als günstig erwiesen, bereits im nassen Zustand einen Teil des Filmbildners wieder wegzuwischen.

Nach Trocknung des Sealers kann Kölner -GlanzGold-Grund oder eines der anderen filmbildenden Anlegemittel aufgetragen werden.

Sealer 123 A als Firnis oder farbige Lasur

Einlassgrund P kann auch als farbloser Firnis (Overcoat) über unedlem Blattmetall oder Silber zum Schutz vor atmosphärischer Korrosion eingesetzt werden. Dieser Firnis - unverdünnt in ein- bis zweifacher Schicht aufgebracht - ist wasserfest, sogar wetterfest, zeigt jedoch in Kontakt mit Wasser ein vorübergehendes Weißanlaufen.

Sealer 123 A kann auch als oxidationsschützender Firnis über Silber oder Schlagmetall verwendet werden.

Die Nassreibfestigkeit z. B. beim Abwischen des Firnisfilms mit einem feuchten Tuch ist

Produkt Informationen - KGGG-System, S. 3

eingeschränkt (Quellung). Keine Verwendung von Sealer 123 A im Außenbereich.
Firnisse auf Basis Sealer 123 A zeigen eine gute Versilberungsresistenz was über einen Beobachtungszeitraum von 8 Jahren bei Tageslichteinwirkung im Innenraum belegt werden konnte.

Sealer 123 A mit ca. 20 % bis max. 50 % Leitungswasser verdünnen und mit weichem Haarpinsel einmal nicht zu dünn auf die metallisierte Fläche auftragen.

Lufteinschlüsse mindern Sie durch gutes Einarbeiten des Firnisses in den vorher ganz leicht angefeuchteten Pinsel.

Farbige, transparente Lasuren z. B. zur Patinierung oder anderen Imitationstechniken erzielt man durch Abtönen der Lieferform des Sealers mit in Ethylalkohol gelösten Farbstoffen, die sich beispielsweise als pulverige Holzbeizen besorgen lassen. Die in heißem Alkohol gelösten Beizen werden bis zu einem Zusatz von 25 % dem Sealer 123 Azugesetzt. Einer Verdickung des Sealers kann man mit etwas Wasser entgegenarbeiten. Es resultieren schnell trocknende, immer noch wasserverdünnbare Lasuren mit hohem Glanz.

Firnisse und Lasurfilme lassen sich mit Spiritus wieder entfernen.

KÖLNER KGGG SYSTEM **Komponente 2** Fond / Grundierung für polierfähige Hochglanzvergoldung

Produkteigenschaften

Acrylharzgrundierung, wasserverdünnt, Anteil organischer Lösemittel < 3 %.
Lagerfähigkeit mindestens 1 Jahr nach Herstellung.

Aufgrund des hohen Feststoffgehaltes (>>70%) kann von einem High-Solid-Produkt gesprochen werden. Für den Verarbeiter bedeutet das, dass die Anzahl der aufzubringenden Schichten, die notwendig sind um eine geschlossene, hochglänzende Vergoldung zu erzielen, relativ gering sind: 4 Pinselaufträge sind im Allgemeinen völlig ausreichend.

Die Grundierung zeigt einen guten Verlauf im Pinselauftrag. Nach Filmbildung resultiert ein harter, elastischer, druckfester und gegenüber Wasser unlöslicher Film. Die restauratorische Entfernung der Filme kann mit ammoniakalischem Celluloseether erfolgen.

Das Handelsprodukt ist froststabilisiert. Das bedeutet, dass einmaliges Einfrieren und Wiederauftauen das flüssige Produkt nicht zerstört. Ein gründliches Aufrühren unter gleichzeitigem Verdünnen mit Wasser wäre notwendig. Frosteinwirkungen z. B. während des Versands sind daher nicht möglich.

Produktbeschreibung

Kölner - Glanz-Gold-Grund (KGGG) Fond ist eine komplette, kalt anzuwendende, hoch polierfähige Grundierung für Gold, Silber Palladium und unedle Metalle, vorzugsweise in Form ihrer Blattmetalle. Die Anwendung im Streichverfahren erfolgt nach Einstellung der optimalen Konsistenz mit Leitungswasser.

Kölner-GlanzGold-Grund vereint die Filmeigenschaften eines Kreidegrundes mit dem eines Poliments: hart-elastische Grundierungsschichten sind mit der Polierbarkeit und Glanztiefe eines Poliments kombiniert. Die Glanzvergoldung auf Basis von KGGG benötigt daher weder Kreidegrund noch Poliment. Lediglich 3 bis 4 Lagen des kalt anzuwendenden Kölner-GlanzGold-Grund bilden den polierfähigen, haftfesten Untergrund für Blattmetalle.
Farben: polimentrot, ocker, gelb, blau, schwarz, weiß.

Alle Handelssorten sind untereinander in jedem Verhältnis mischbar.

Anwendungsbeschreibung

Geeignet sind alle tragfähigen, festen und sauberen Untergründe, soweit nicht unter der Grundierung korrodierend oder grundsätzlich ihr Haftvermögen stark eingeschränkt ist. Stark saugende (=kapillare) Untergründe benötigen in den meisten Fällen eine regulierende Imprägnierung. Typische Untergründe sind Gips (Stuck), Holz, Papier und Papierwerkstoffe, kunststoffgebundene Holzwerkstoffe, auch Altbeschichtungen, soweit sie fest tragfähig sind. Nichteisenmetalle und manche Kunststoffe benötigen teilweise einen haftvermittelnden Primer.

Kapillarische Untergründe, wie Holz, Gips usw. benötigen einen haftvermittelnden, die Saugfähigkeit regulierenden Einlassgrund. Wir empfehlen Sealer 123 A.

Bitte beachten Sie:

- Kölner-GlanzGold-Grund nur im Innenbereich anzuwenden.
- Wetterbeständige Glanzvergoldungen werden mit Instacoll ausgeführt!

Grundierung

Vor Anwendung der Grundierung ist das Originalgebände gut aufzurühren und zwischen 5 % und 10 % Wasser (Leitungswasser) zuzugeben. Verdünnte Ansätze sollten bald verbraucht werden. Reste nicht in das Originalgebände zurückgießen.

Das gut fließende, jetzt dünnflüssige Material wird mit einem Haar- oder Kunsthaarpinsel in nicht zu dünner Schicht auf den schwach saugenden Untergrund aufgestrichen. Es ist darauf zu achten, dass gerade der erste Anstrich überall und gleichmäßig den Untergrund bedeckt. Die erste Grundierung ist daher mit einem gewissen Druck aufzubringen. Erst zum Schluss ist abschnittsweise oder ganzflächig in eine Richtung zu verschlichten, gegebenenfalls unter nochmals wiederholtem, dünnem Grundierungsauftrag - also abweichend von den üblichen Lackierregeln.

Holz wird immer in Faserrichtung beschichtet. Schnitzwerk und starke Reliefs werden in Richtung der Schnittführung beschichtet.

Ein Wechsel der Farben ist dort angebracht, wo aus dekorativen Gründen eine bestimmte Farbabfolge den Metallfarbton beeinflussen soll.

Eine Trocknung ist erreicht, wenn die Grundierung in ihrer Gesamtheit im Farbton aufgehellt erscheint. Es folgen nach jeweiliger Zwischentrocknung ohne Zwischenschliff noch ca. drei Grundierungsschichten mit dem gleichen, verdünnten KGGG. Eine Trockenfilmdicke von 150µm sollte überall dort erreicht sein, wo später das Blattmetall poliert werden soll.

Auftragende Holzfasern sollten nach dem 1. Grundanstrich mit scharfem Schleifpapier trocken und ohne Druck „geköpft“ werden.

Erscheinen Nadelstiche (kreisrunde Löcher im Durchmesser von Nadelstichen), so kann man diese leider mit einer nachfolgenden Grundierung nicht einfach „wegstreichen“. Ursache sind Benetzungstörungen der wässrigen Grundierung zum Untergrund. Die oft komplexe Ursache hat zur Folge, dass Gasblasen vom Untergrund aufsteigen und ein Loch hinterlassen. Auch Poren können die Ursache sein.

Abhilfe möglichst schon nach dem ersten oder zweiten Grundierungsstrich:

Mit 8 % bis 10 % Wasser verdünntem KGGG betroffene Flächen überstreichen und soweit antrocknen lassen bis die Beschichtung matt erscheint. Dann mit dem Finger oder einem zum Ballen geformten Lappen die jetzt pastöse Grundierung in die Nadelstiche „einmassieren“. Nach vollständiger Trocknung die Oberfläche ggf. vor der nächsten Beschichtung leicht anschleifen.

Trockenbeschleunigung, z. B. mit einem Fön ist möglich, sobald die beschichtete Oberfläche in ihrer Gesamtheit matt erscheint. Zu frühes, zu heißes und zu langes Trocknen führt zu Blasen und immer zu Haftungsverlust.

Die natürliche Trockengeschwindigkeit ist zwar abhängig vom Umgebungsklima, jedoch unter üblichen Bedingungen so hoch, dass kleinere Objekte in einem halben Tag zur Metallisierung bereitgestellt werden können.

Eine Glättung ist trocken, nass oder kombiniert möglich.

Für das Arbeiten mit Schleifpapieren gelten die folgenden Regeln:

- Die Bestreuung des Schleifpapiers muss stets härter sein als der zu schleifende Untergrund.
- Die Nummer der Schleifkorngröße ist nicht identisch mit der Härte des Schleifpapiers.
- Die Konsequenz für das Glätten von Grundierungen aus KGGG lautet: Wählen Sie ein Schleifpapier mit harter Al-Oxid, Korund oder Siliciumcarbid-Bestreuung mit möglichst hoher Maschenzahl z. B. 320er-Si-Carbid-Papier. Keine billigen Baumarktpapiere.
- Verwenden Sie keine stumpfen Schleifpapiere.
- Arbeiten Sie mit wenig Druck.
- Wo es möglich ist, bevorzugen Sie das Nassschleifen. Hilfen für das Nassschleifen von kleinteiligen Reliefs sind auch Zahnbürsten, Fensterleder und Feinstrumpfhosen.

Trockenlätzung

Nach Durchtrocknung der letzten Grundierungsschicht wird mit feinem Schleifpapier (ca. 240 bis 320er) vorgeschliffen, dann mit feinstem Schleifpapier (ca. 400 bis 600er) oder feinsten Stahlwolle (000) nachgeschliffen. Der Schleifstaub ist sorgfältig zu entfernen.

Nassglättung mit Wasser

Mit wasserfestem Schleifpapier (ab 320er) und wenig Wasser wird vorgeschliffen, dann mit ca. 600er Schleifpapier nass nachgeschliffen. Ein Zusatz von ca. 25 % Spiritus zum Wasser bringt ein gleichzeitiges Anlösen der Grundierschichten. Dies ist eine rasche aber nicht ungefährliche Methode.

Nassglättung mit Alkohol

(Mindestalter der Grundschichten 12 Stunden)

Ein sauberes Baumwolltuch wird mit Ethanol (Spiritus) befeuchtet und unter Druck so lange über die KGGG-Flächen geführt, bis durch Abtragen der Grundierungsoberfläche eine völlig glatte Fläche entsteht. Durch unmittelbares Trockenreiben mit einem anderen weichen Tuch wird Glanz erzeugt.

Selbstverständlich ist es möglich, die trockene und die nassen Glättungsmethoden zu kombinieren. Vor Weiterarbeit (Metallisierung) müssen die Grundierungsflächen wieder gut trocken sein.

Ein Vorpolieren mit dem Achat ist weder notwendig noch ratsam - nur glatt sollten die Flächen vor der Vergoldung sein.

Aufbringen der Blattmetalle

Das Anschließen der Blattmetalle, vorzugsweise loses Blattgold und Blattsilber erfolgt in handwerksüblicher Vorgehensweise unter Verwendung einer Netze, die aus Colnasol-Konzentrat zubereitet wird. Eine Wasser -Alkohol-Netze ist ungeeignet. Diese Netze bringt nicht die notwendige Polierhaftung.

Polieren der Metalloberflächen

Beim Polieren mit den in der Vergoldertechnik üblichen Achaten werden die KGGG-Schichten verdichtet und das plastische Metall durch Anpassung an die kompressible Grundierung zum Hochglanz gebracht.

Obwohl ein gewisser Druck beim Polieren notwendig ist, kann ein starker Druck bzw. das zu lange Polieren insbesondere kleiner Flächen und Kanten zu Ablösungen von Metall und

Grundierungsschichten führen. Das handwerkliche richtige Maß sollte an Versuchsflächen ermittelt werden.

Vor dem Polieren muss die Netze/das Anlegemittel vollständig unter dem Metall getrocknet sein. Schlagmetalle sind problematisch. Sie zeigen Polierstreifen und sollten nur mit leichtem Druck poliert werden, weil ihre Sprödigkeit kein starkes Verdichten zulässt. Auf gut vorgeglätteten Untergründen ist der Glanz dieser Metalle i.d.R. meist so hoch, dass Achatpolieren nicht notwendig erscheint.

Polierweiß

Polierweiß eignet sich auch ohne Blattmetallaufgabe in hervorragender Weise für Polierweißfassungen. Mehrschichtig auftragen, nass glätten und unmittelbar mit dem Achat polieren, wie bereits beschrieben.

In dieser Eigenschaft wird -KGGG weiß-auch für das Grundieren von Ikonen verwendet.

Kölner KGGG System Colnasol 10 g / zur Herstellung von 500ml Netze

Colnasol-Netze ist Komponente des Kölner Systems und verantwortlich für die Polierhaftung der Blattmetalle.

Produkteigenschaften

Hautleimpräparat zur Herstellung einer Netze für loses Blattmetall. Geeignet zur Erzielung polierfähiger Hochglanzvergoldungen, -Versilberungen und auch „unechte“ Hochglanzvergoldungen mit Schlagmetallen.

Das auf Kölner-GlanzGold-Grund und Instaclay abgestimmte Produkt erzeugt keine nass abriebfesten Vergoldungen im Gegensatz zu Adhesol.

In Kombination mit Kölner Reliefkitt verlängert es die Verarbeitungszeit des Kittes oder der Spachtelmassen

Die Lagerzeit der Gel-Tabletten beträgt bei Lagerung zwischen +5° und +15°C mindestens 9 Monate. Voraussetzung ist eine dichte Kunststoff- bzw. Aluminiumverpackung und eine Lagerung im Kühlschrank. Die Lagerzeit der zubereiteten Netze beträgt je nach hygienischen Bedingungen zwischen 1 Tag, bis zu einigen Wochen. Durch Zusatz eines geeigneten Fungizids z.B. 0,3% Preventol wird die Lagerzeit der Flüssigkeit entscheidend verlängert. Lagerung der Netze im Kühlschrank ist natürlich auch vorteilhaft, jedoch muss das durch Wärmeentzug entstandene Gel vor Benutzung durch kurze Erwärmung z.B. in der Mikrowelle (5 bis 10 sec.) wieder beseitigt werden.

Zubereitung

Lösen Sie bitte Geltalette (=10g) in ½ Liter 55° bis 65°C heißem Wasser. Das Gel löst sich unter gelegentlichem Rühren zu einer gelb-opaken Flüssigkeit. Wasser und Gerätschaften müssen sauber sein! Vorratsbehälter stets verschlossen halten und an kühlem Ort lagern.

1. Colnasol-Concentrat heiß lösen,
2. bei Raumtemperatur verarbeiten,
3. Gel und Lösung kühl lagern!

Produkt Informationen - KGGG-System, S. 7

Für Schlagmetalle wird eine höhere Leimkonzentration notwendig: statt ½ Liter Wasser nur ca. 400 ml (cc). Vergl. A

Anwendungsbeschreibung

Colnasol-Netze mit breitem, weichen Haarpinsel oder einem Paintpad 2 bis 3-mal nass-in-nass auf die mit KGGG/Instaclay vorbereitete und geglättete Fläche auftragen. Die gleichmäßig genetzte Fläche sollte jedoch nicht mehr als einen geschlossenen Flüssigkeitsfilm aufweisen.

Das Blattmetall wird nun sofort mit dem Anschießpinsel aufgebracht.

Abschnittweise arbeiten. Die Netze sollte das Blattmetall nicht durchdringen! Deshalb Blattmetallabschnitte erst dann mit einem weichen Haarpinsel andrücken, wenn deutliches Straffen der Metalle sichtbar ist. Auch das zu frühe Andrücken mit Watte verursacht unter Umständen Flecken.

Eventuelle Fehlstellen mit einem feinen Haarpinsel nachnetzen und erneut vergolden. Doppelvergoldung durch Netzen der Metalloberfläche ist möglich. Sollten sich dabei Benetzungsstörungen auf der unteren Metalloberfläche einstellen, so kann mit einer Spur Alkohol (Spiritus) zur Netze die Flächenbenetzung verbessert werden (das „Perlen“ wird vermindert).

Polieren der Blattmetalle

Das Polieren mit einem Achat erfolgt in üblicher handwerklicher Technik. In Abhängigkeit von Temperatur, Luftfeuchte und Blattmetallstärke sind folgende Mindestwartezeiten empfohlen:

- Blattgold → 6 Stunden
- Blattsilber → 8 Stunden
- Schlagmetalle → 12 Stunden

Anmerkung: Verdünnungsversuche beziehen sich auf Leitungswasser mit 21-28° Dh.

Bei geringerer Wasserhärte kann die Leimkonzentration eventuell erniedrigt werden.

Kölner Reliefkitt

Mittel für Reparatur von Bilderrahmen und Reliefs aus Gips und Holz.

Produkteigenschaften

Pulverförmige Mischung eines mineralischen Bindemittels kombiniert mit Füllstoffen, Additiven und einem weiteren, organischen Bindemittel.

Ungiftig, Feinstäube jedoch nicht einatmen. Kühl und vor Luftfeuchtigkeit geschützt mindestens 2 Jahre lagerfähig. Vor erstmaligem Gebrauch Pulver kurz durchmischen. Behälter nach Gebrauch dicht verschließen. Ersatzstücke aus Kölner Reliefkitt sind nicht wetterbeständig.

Produktbeschreibung

Kölner Reliefkitt dient in Kitt- und Spachtelkonsistenz der Reparatur, Ergänzung, Risschließung und Modellierung von Ersatzstücken für Bilderrahmen und plastischen Reliefs insbesondere aus Gips, Holz und Holz-Imitationsmassen. Freies Modellieren und Spänen kleinerer Werkstücke ist ebenfalls möglich.

Anwendungsbeschreibung

Zur Erzielung einer guten, rissfreien Anhaftung des Kittes am Untergrund ist es notwendig, stark saugende Gründe wie Gips oder Weichholz in ihrer Saugfähigkeit einzuschränken. Als Imprägnierungen wird Sealer 123-A- empfohlen. Nicht saugende Untergründe und Untergründe unsicherer Eigenschaften sollten durch Vorversuch auf ihre Haftung überprüft werden.

Grundsätzlich sollte zur Erzielung der jeweils gewünschten Verarbeitungskonsistenz so wenig wie möglich Ansetzflüssigkeit verwendet werden. Als Ansetzflüssigkeit eignet sich sauberes Leitungswasser oder Colnasol-Netze. Eine Geltablette auf $\frac{1}{2}$ oder 1 Liter Wasser ergibt eine Ansetzflüssigkeit, die die Aushärtung des Reliefkittes deutlich verzögert.

Das optimale Flüssigkeit / Pulver - Verhältnis liegt bei 30 g Flüssigkeit auf 100 g Reliefkitt-Pulver zur Erzielung von Kitt-artiger Konsistenz.

Die gut vermischten Komponenten bilden zunächst eine krümelige Masse, die mit den Händen weiter geknetet wird bis ein homogener Kitt entsteht. Durch die Handwärme entsteht schnell ein weiches Produkt, das bei zu viel Wasser zum Kleben neigt. In diesem Fall kann durch Hinzufügen von etwas Pulver wieder die richtige Konsistenz erknetet werden.

Größere Kittmengen, die nicht sofort verarbeitet werden, unter einem feuchten Tuch o.ä. lagern, damit äußerliche Krustenbildungen vermieden werden.

Der Kitt wird in die staubfreie und eventuell imprägnierte Fehlstelle mit etwas Druck eingepasst. Die plastische Masse muss den Untergrund beim Einpassen benetzen. Nur so wird gute Haftung und Rissfreiheit gewährt.

Die Kittung wird mit den Händen und Modellierwerkzeugen im plastischen Zustand geformt. Es kann günstig sein, die Werkzeuge zur Erzielung höherer Oberflächenglätte mit Wasser anzufeuchten. Bis zur Aushärtung sollte die Kittung ohne weitere Bearbeitung unberührt ruhen!

Das Herstellen von Ersatzstücken in Formen aus Hautleim oder Silikonkautschuk erfolgt durch Einpressen der kittartigen Massen in die Formen. Es ist darauf zu achten, dass die Preßmassen keine Hohlräume durch Luftblasen aufweisen.

Bitte beachten Sie:

- Ausformung erst nach völliger Aushärtung, frühestens nach 1 bis 2 Stunden!

Bearbeitung ausgehärteter/trockener Reliefkittmassen

Kölner Reliefkitt bindet je nach Art und Menge der Ansetzflüssigkeit in wenigen Minuten bis ca. nach 1 Stunde ab. Danach enthält das Reparaturstück noch viel Wasser. Deshalb kann zunächst nur eine relativ grobe Bearbeitung stattfinden.

Für die Feinbearbeitung mit Raspel, Feile, Schleifwerkzeugen usw. ist das Verdunsten des Überschußwassers abzuwarten, was mindestens 24 Stunden dauert, jedoch ohne weiteres durch Wärmezufuhr beschleunigt werden kann.

Nach abschließender Trockenglättung, was bis zum deutlichen Glanz möglich ist, kann ohne weitere Vorarbeit das Reparatur- oder Relieftteil gefasst oder sogar direkt mit Colnasol-Netze vergoldet werden.

Glanzvergoldung bearbeiteter Reliefkitt-Oberflächen

Kleine Reparaturstellen und Ersatzstücke können nach sorgfältiger Glättung unter Verwendung von Colnasol-Netze direkt (!) mit Blattgold oder Blattsilber belegt werden. Ein Achatpolieren der Edelmetalle ist möglich. Kleine Reparaturen z.B. an Rahmenleisten während des Aufbaus von Ausstellungen, werden auf diese Art schnell und unkompliziert ausgeführt.

Größere Reliefkittflächen die glanzvergoldet oder -versilbert werden sollen, benötigen zweckmäßigerweise einen ein- bis zweifachen Auftrag von Kölner-KGGG Fond. Der direkte Einsatz von Instacoll ist ebenso möglich.



Zahlreiche Materialien, Werkzeuge und Geräte finden Sie unter:

www.deffner-johann.de